

	<p>Objekt: Posch, Leonhard: Friedrich von Schuckmann</p> <p>Museum: Münzkabinett Geschwister-Scholl-Straße 6 10117 Berlin 030 / 266424242 ikmk@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Medaillen, Klassizismus</p> <p>Inventarnummer: 18240614</p>
--	---

Beschreibung

Gussmodell. - Friedrich von Schuckmann, geboren 1755 in Mölln und gestorben 1834 in Berlin, war königlich-preußischer Staatsminister und Mitglied des preußischen Staatsrates. Nach dem Besuch der Ritterakademie in Brandenburg studierte er in Halle und war seit 1779 in preußischem Staatsdienst in Berlin und Breslau tätig. 1791 übernahm er die Verwaltung der Fürstentümer Bayreuth und Ansbach. 1810 wurde er Geheimer Staatsrat im preußischen Innenministerium als Chef der Abteilungen für Handel und Gewerbe sowie Kultus und öffentlichen Unterricht (Nachfolger von Wilhelm von Humboldt). 1814-1830 war er preußischer Staatsminister des Innern (mit Unterbrechung 1819), zu dem 1819-1830 auch die Polizeiangelegenheiten gehörten. Zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum wurde Schuckmann Ehrenbürger der Stadt Berlin.

Vorderseite: Brustbild des Friedrich von Schuckmann in Zivilkleidung mit dem Roten Adlerorden nach links. Im Schulterabschnitt die vertiefte Signatur Posch f.

Rückseite: Eingravierter Name und Nummer.

Grunddaten

Material/Technik:

Blei; gegossen

Maße:

Gewicht: 73.45 g; Durchmesser: 84 mm

Ereignisse

Hergestellt

wann

1816

wer

Leonhard Posch (1750-1831)

wo

Brandenburg

Besessen

wann

wer

Gustav Krupp von Bohlen und Halbach (1870-1950)

	wo	
Wurde abgebildet (Akteur)	wann	
	wer	Friedrich von Schuckmann (1834-1755)
	wo	
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Berlin
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Brandenburg-Preußen
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Deutschland
[Zeitbezug]	wann	19. Jahrhundert
	wer	
	wo	

Schlagworte

- Berühmte Persönlichkeit
- Klassizismus
- Medailleur
- Metall
- Modell
- Neuzeit
- Porträt
- Privatpersonen als Münzstand

Literatur

- A. Forschler-Tarrasch, Leonhard Posch (1750-1831). Porträtmodelleur und Bildhauer. Die Kunstmedaille in Deutschland 15 (2002) 139 Nr. 390 (dieses Stück)..